

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **257 (1978)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

am Schatte ligge, bis si wider ufstoh mag. De Rees springt omm Wasser, ass er ere cha d Stine chüele. Aber d Seepetrine macht d Auge nome uf. De Toktor cha gad no de Toteschii usstölle, wo er si ondersuecht ka het.

De Vater ond der Rees laufigd omme wie versteeneret, fö seu zwee ischt e Wölt zemekeit. De Heuer ond der Emil bringid gege n Obed alls onder Tach, aber me ghört kenn Zaur bi de letschte Bordi, wies sös de Bruch ischt. Wo drei Tag spöter die vier Manne im Liichemantl de Sarg uf de Fredhof träged

heed, ischt de Himmel teckt gsee. Niemed het s Heue vesummt, wo de Trine mit de Liich ggange ischt. De Restönishampetischtesep ischt vom Fredhof eweg hee ond is Bett ond ischt nome ufgstande. Er het nütz meh ggesse ond trunke, ond gad all a d Tili ui gstüened, bis er zwoo Woche druf vor Elendi iigschlofe ischt. Nebem Grab vo siner Trine het au er e Plätzli öbecho. De Rees het d Heemed a n en Vewandte verpachtet, bis er sini Usbödig a de Landwirtschaftliche Schuel abgchlosse ka het, wie (weil) er siner Hemed treu blibe will.

## «Harkommen lüt, die da fry oder Walser sind...»

Davor hänn uff Matug, am Gunza un hinder am Chamm uff der Alp Pilfriis Summer un Winter Lüt ghuisat. Das sinn di gfreyta Walser gsi, an aigni Razza, frönd Lüt, groass un starch di maischta un zäch wia Chrottaläder!

Si sinn vor alta Zita am Rhii noh aha chu, vum Pünterlann här, vilecht vu Tavos noha, wo der gliach Schlag Lüt ghuisat hät. Oder dänn sinn si eba no vil witer här chu, tiräggt zu üs. As hät albig ghaissa, as seyan Walliser, si chämman uss am Oberwallis allzsamma, wo ma hüt no tütsch redt, jawohl! Der aigna Sprooch aa hett ma s möga maina, akaina hät gromantschat, kaina, ja schoa nid Stugg. Aber an artligs, kuriosas Tütsch isch as gsi, säb schoa. Di alta Wartouer, aber o di andera überjänn, d Schollbärger, si hänn müossa uffpassa wia lätz, wänn si alls hänn wella verstuh. Wänn dia frönda Lüt greddt hänn, hät s

gchiida wia d Chlepfschälla, d Rolla un d Plumpa an ara Alpfahrt! Das Tütsch hät am Romantscha in der Gmai Wartou gad no der Gniggs ggii.

Das Ding ischt guot. Fünf Gschlächter hänn si im ganza bey üs am Bärg aagsädlat, wia d Hänna uff am Sädel: d Schlegel, d Wappa, d Jahna, d Zindel un d Schuomacher. As ischt mugglig, ass nid der ganz Brägel zmol, alls zor gliacha Zit hära chu ischt. I wett gärn säga, as heg si ussizoga, uff an Schübel Johr. Im Oberwallis heg s z vil Lüt un z lützei Broat, hät s ghaissa.

Um weli Zit prezis ass di earschta gfreyta Walser in d Gmai Wartou chu sinn, das waiss ma nid. As stoht neana uffgschriiba. Ma hät nüt gnous, nu Ruchmäss. Vor ötscha guot sächshundert Johra sey s gsi, sägan di Gstudiartha. A paar Jöhrlu uf oder ab, säb macht der Chatz kain Puggel, amol der alt Sänn-Chobli, ain vu däna Schlegel, hät s gmaint.

Der Grof uff am Schloss Sargaas hinder am Schollberig hät dia gfreyta Walser zuha-zallat, säb ischt secher. Er ischt verwandt gsi mit dam Grof Hugo vu Wärdabärg un däm siini Muoter wär d Schwöschter gsi vum Freyhärr Walter IV. vu Vaz, wo doazmol wia an Chünig wit umma gregiart hät im Pünterlann. Prezis dä Freyhärr vu Vaz hät di Gfreyta uss am Wallis in ds Pünterlann chu lu, aber o di säba Walser, wo zearscht über all Gletscherbärg in ds Wältschlann sinn un spöter der Rangg zrugge über di hoach Alpamur wider funna

**VERSTOPFUNG warum  
KNOBELTEE?**

Dr. med. Knobels 9-Kräuter-Tee, ein Naturprodukt, wirkt mild auf verschiedene Verdauungsorgane. Deshalb keine Krämpfe und doch zuverlässige Abführung. Verhindert Blähungen, regt die Verdauung an. Mit und ohne Zucker wohl-schmeckend. Angenehm einzunehmen

Original nach Dr. med. G. Knobel

Knobeltee-Tabletten Filterbeutel, Dragées  
in Apotheken und Drogerien